

Suchhunde im Winter-Trainingslager

Bei einem Workshop wurde die Schnee- und Lawinensuche geübt

Frauenau. Unter dem Motto „Such & Hilf im Arberland“ hat bereits zum neunten Mal ein Lehrgang für Rettungshundeführer zum Thema Schnee- und Lawinensuche stattgefunden.

Dieses Jahr fand der Kurs zum ersten Mal unter der Leitung von Carolin Eberhardt statt. Die Schneeverhältnisse waren nicht die besten, trotzdem reisten fünf Hundeführer mit acht Hunden aus Lübeck, Thüringen, dem Landkreis Regen und sogar aus Luxemburg an. Die Ausbildungseinheiten verteilten sich auf Frauenau, Seebachschleife, Zwieslerwaldhaus, Rabenstein und den Silberberg.

Durch die Unterstützung von Jagdpächter Stefan Kopp aus Frauenau war es gleich am ersten Tag möglich, lawinenähnliche Verhältnisse zu schaffen. Er schob Schneehaufen auf einer Fläche bei Frauenau zusammen. Dort wurden drei Schneehöhlen gegraben, um die Suche nach Verschütteten zu simulieren. Erstes Ziel dabei ist, dass der Hund ohne zu zögern in die Höhle eindringt. Es folgt die Bestätigung, ob das „Opfer“ noch in der Höhle ist. Die Höhlen wurden in den Übungseinheiten immer mehr verschlossen und der Hund konnte die Person nur noch finden, wenn er sich den Zugang zur „Lawine“ frei buddelte.

Am nächsten Tag ging es zunächst in das Gebiet Seebachschleife zur Flächen- und Wegesuche im unwegsamen Gelände im Schnee. Am Nachmittag wurde das Übungsgebiet gewechselt. In Zwieslerwaldhaus traf man sich mit Martin Adam von der Bergwacht Zwiesel für eine Transportübung: Skidoofahren stand auf dem Plan. Jeder Hundeführer durfte mit seinem Vierbeiner auf dem Nachläufer des Skidoo eine



Mensch und Hund trainierten unter anderem den Transport mit einem Skidoo-Anhänger.



In selbst gegrabenen Schneehöhlen wurde die Lawinensuche simuliert.

– Fotos: Eberhardt

mussten die Hunde dann ihre „Opfer“ bei Dunkelheit, starkem Regen und Schneeregen finden. Zur Stärkung gab es eine kleine Brotzeit. Zum Glück durften sich die Teilnehmer bei einem Transportunternehmen in Zwiesel unterstellen und konnten die Brotzeit im Trockenen genießen. Am Donnerstag musste man eine ungeplante Pause einlegen. Sturm Ylenia hatte die geplante Ausbildung für diesen Tag leider unmöglich gemacht.

Dafür ging es am Freitag frisch ausgeruht wieder ans Werk. Es ging nach Bodenmais zur Schönbene. Auch da konnten die Hunde und Hundeführer nochmal die Suche im verschneiten Winterwald üben. Durch den Starkregen des letzten Tages wurde hier den Zwei- und auch Vierbeinern einiges abverlangt. Am Nachmittag stand die zweite Transportübung auf dem Programm: Sesselliftfahren mit Hund. Die Teams durften mit dem Silberberg-Sessellift eine Runde rauf und wieder runter fahren. Nach anfänglicher Nervosität, vor allem bei den Hundeführern, fanden alle die kleine Rundfahrt sichtlich entspannend.

Am Abend traf man sich zum traditionellen Leberkäse-Abschlussessen bei Familie Eberhardt in Frauenau. Carolin Eberhardt hatte für jeden Teilnehmer noch ein kleines Erinnerungsgeschenk und eine Urkunde dabei. Man war sich sicher, dass man sich nicht das letzte Mal in Frauenau zu einer Trainingswoche getroffen hat. Ein großer Dank ging an den Jagdpächter Stefan Kopp, die zuständigen Revierförster Sebastian Hofmann, Ludwig Haydn, Felix Hermann und Patrick Braun sowie an die Bergwacht Zwiesel und das Team der Silberberg-Bergbahn.

Runde über die Loipe drehen. Trotz des Motorengeräusches und des aufgewirbelten Schnees fanden alle die Fahrt sichtlich interessant und spannend.

Am nächsten Tag mussten die Hunde erst einmal in den Autos warten, es stand die Ausbildung mit dem LVS-Gerät und der Lawinensonde an. Die Verwendung wurde erst theoretisch geübt und dann in die Praxis umgesetzt. Danach kamen aber auch die Hunde wieder zum Einsatz. Es wurden die Schneehöhlen erneuert und das erlernte nochmal geübt und vertieft.

Am Mittwochabend traf man sich in Rabenstein am Parkplatz Kaisersteig zur Nachtübung. Hier

– ce